

# *Wissen und Freude im neuen Dorf*

*Im Kulturhaus Seelow wird Kulturpolitik der Partei verwirklicht*

Aus den Beschlüssen unserer Partei ergeben sich auch große Aufgaben für die Kulturarbeit in den ländlichen Gebieten. Die Kulturarbeit soll ja aktiv helfen, den zur Zeit noch bestehenden kulturellen Unterschied zwischen Stadt und Land zu überwinden, das sozialistische Bewußtsein bei allen Werktätigen mitzuentwickeln und, wie das der VI. Deutsche Bauernkongreß fordert, das Jahr 1961 zum Jahr der guten genossenschaftlichen Arbeit zu gestalten.

Wie hilft nun das Kulturhaus in Seelow, Bezirk Frankfurt (Oder), diese Aufgabe zu erfüllen?

Die Kulturkommission bei der Kreisleitung, der auch der Leiter des Kulturhauses angehört, hat sich in der letzten Zeit wiederholt gründlich mit den neuen Fragen der kulturellen Entwicklung des Kreises befaßt und dem Büro entsprechende Beschlußvorschläge unterbreitet. So kamen wir zum Beispiel zu der Auffassung, daß sich die vielfältige kulturelle Selbstbetätigung auf ein ganz bestimmtes Ziel richten sollte: in diesem Jahr auf die Seelower Festspiele, die zum 1. Jahrestag des vollgenossenschaftlichen Bezirks Frankfurt (Oder) am 18. März 1961 mit 800 bis 1000 Mitwirkenden im Kulturhaus Seelow unter der Losung „Frieden braucht die junge Saat!“ veranstaltet werden. Dazu ist nötig, noch mehr Werktätige, besonders aber die Genossenschaftsbauern des Kreises, für die kulturelle Selbstbetätigung in den Volkskunstgruppen und Zirkeln zu gewinnen und sie auch an die Errungenschaften unseres kulturellen Erbes und des sozialistischen Gegenwartsschaffens heranzuführen.

Die Kulturkommission der Kreisleitung empfahl dem Genossen Leiter des Kulturhauses, bei der Lösung der neuen Aufgaben noch enger mit den Werktätigen

zusammenzuarbeiten. Dazu wurde jetzt ein Klubrat der Werktätigen gebildet. Bisher bestand nur eine Kulturhauskommission, die im wesentlichen beratende Funktionen hatte. Dem Klubrat gehören jetzt 27 Werktätige an, vorwiegend Genossenschaftsbauern. Sie bestimmen unter dem Vorsitz des Kulturhausleiters den Inhalt der Arbeit des Kulturhauses entscheidend mit. Jedes Mitglied des Klubrats hat ein konkretes Aufgabengebiet, so zum Beispiel Produktionspropaganda, Vortragstätigkeit, Zirkelarbeit, Ausstellungen, Veranstaltungswesen, Arbeit mit dem Buch usw.

Der Klubrat befaßt sich neben den laufenden Fragen jeweils mit einem ganz bestimmten Problem. Im November wurde die Zirkelarbeit analysiert. Dabei wurde festgestellt, daß einige Zirkel noch ohne ein zielgerichtetes Programm arbeiteten. So strahlte z. B. die Arbeit des Fotozirkels fast gar nicht positiv nach außen aus. Wir wollen aber erreichen, daß alle Zirkelmitglieder mit der Entwicklung ihrer Talente zugleich auch bestimmte gesellschaftliche Bedürfnisse befriedigen helfen, also unser kulturelles Leben reicher und schöner machen. Das war auch der Inhalt der mit den Zirkelleitern geführten Aussprache. Der Fotozirkel bereitet jetzt die Festspiele im März mit vor. So werden die Fotofreunde das Programmheft gestalten helfen und Bilddokumente über die sozialistischen Aufbauernfolge in der Landwirtschaft des Kreises anfertigen. Auch die anderen Zirkel bereiten sich in ähnlicher Weise auf die Festspiele vor.

Die Kulturkommission bei der Kreisleitung regte weiterhin an, die bestehenden Zirkel zu verstärken und recht viele neue zu bilden. Der Klubrat beriet darüber und führte zwei Zirkelwerbeabende